

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 36 (1965)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Protokoll der 121. Jahresversammlung von 11. Mai 1965 um 08.30 Uhr im Münstersaal in Basel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eigenen Generation gelungen sei, den Auftrag der Geschichte anzunehmen. Wir leisten der jungen Generation den grössten Dienst, wenn wir sie zu der Ueberzeugung bringen, dass es sinnvoll sei, ihren geschichtlichen Auftrag ebenfalls anzunehmen. Wer könnte für diesen Dienst mehr Verständnis haben und besser geeignet sein als gerade die Heimleiterinnen und Heimleiter, die mit Recht zu den dienenden Gliedern unserer Volksgemeinschaft gezählt werden?

### Mit der «Rheinfelden» nach Rheinfelden

Nach den strapazenreichen Verhandlungsgeschäften der Jahresversammlung, die mit dem Vortrag von Nationalrat Dürrenmatt beschlossen wurde, brachte eine Rheinfahrt auf der «Rheinfelden», dem grössten Passagierschiff der Basler Rheinschiffahrt AG, den er-

holsamen Ausklang. Es war schön, stromaufwärts bis nach Rheinfelden zu fahren und die grünen Ufer links und rechts zu betrachten, auf denen heller Sonnenschein lag. Beim letzten gemeinsamen Essen herrschte an den Tischen eine frohe Stimmung, und beim obligatorischen «Schwarzen» gab es viele gute Gespräche. Die Reden gingen munter hin und her, und mit halbem Ohr hörte man auch die Auskünfte an, die der freundliche Schiffsführer durch den Lautsprecher erteilte. Auf der Rückfahrt drehte das Schiff noch eine Runde im Rheinhafen an der Dreiländerecke vorbei, wo bunte Wimpel im Winde flatterten und die Hafenanlagen ringsum sich im Sonntagsstaat präsentierten. An der Schiffflände betraten die VSA-Leute wieder das sichere Land: Schifffahrt und Tagung waren zu Ende — Adieu!  
H. B.

## Protokoll

### der 121. Jahresversammlung vom 11. Mai 1965 um 08.30 Uhr im Münstersaal in Basel

Anwesend zirka 200 Mitglieder.

Vorsitz: P. Sonderegger, Regensburg

Es sind folgende Traktanden zu behandeln:

1. Protokoll der Jahresversammlung 1964 in Baden
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1964
4. Orientierung durch Herrn Edmond Tondeur, Zürich, über «Sind Public-relations-Aktionen in der geschlossenen Fürsorge nötig?»

Antrag des Vorstandes: Weiterführung des Werbefrankens.

5. Allfälliges

Als Stimmzähler werden bestimmt: Herr R. Thöni und Herr E. Stebler.

#### 1. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung 1964, wie es im Fachblatt vom Juni 1964 veröffentlicht wurde, wird genehmigt und verdankt.

#### 2. Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Sonderegger fasst kurz zusammen, dass an der letzten Jahresversammlung in Baden einige wichtige Probleme geregelt werden konnten, so die Statutenrevision, die Namensänderung des Vereins, die Aufnahme des Regionalverbandes Appenzell, die Bewilligung zur Schaffung eines Vollsekretariates und die Neuformierung des Vorstandes. Durch die Erledigung dieser Geschäfte wurde der Vorstand frei für die Bewältigung neuer Problemkreise.

Erstes Arbeitsziel war die Realisierung des Vollsekretariates. Fräulein Ammann begann ihre Aufgabe als Sekretärin am 1. August 1964 und arbeitete sich rasch ein. Leider wurde der Vorstand indessen schon nach kurzer Zeit vor das Problem gestellt, eine Nachfolgerin zu suchen, da sich Fräulein Ammann ganz überraschend zu einem Ehebund entschloss. Nach dem Motto «Ein Unglück kommt selten allein» kündigte sich eine weitere einschneidende Veränderung an. Herr E. Deutsch gab seinen Rücktritt als Fachblatt-Redaktor bekannt und mit ihm zusammen auch Herr P. Sarasin. Die mit dem Auftrag der Neubesetzung von Redaktion

und Sekretariat betreuten Subkommissionen des Vorstandes bewältigten ihre anspruchsvolle Aufgabe mit Unternehmungsgeist und Geschick. Präsident Sonderegger konnte während dieser belastenden Zeit dennoch seine Studienreise in Holland durchführen, und nach seiner Rückkehr fielen die endgültigen Entscheidungen. Aus zirka 45 Anmeldungen für den Redaktorenposten und 11 Bewerbungen für die Stelle im Sekretariat wurden gewählt: Herr Dr. Heinz Bollinger, Schaffhausen, als Redaktor, und Frau Charlotte Buser, Baden, als Sekretärin.

Anlässlich seiner Sitzung im Dezember 1964 dankte der VSA-Vorstand den beiden scheidenden Redaktoren für die jahrelange gute Zusammenarbeit und bestätigte die Amtsübernahme der beiden neuen Mitarbeiter. Im Rahmen der Generalversammlung wiederholte Präsident Sonderegger die Dankesadresse an Fräulein Ammann, Herrn E. Deutsch und Herrn P. Sarasin.

Durch diese unvorhergesehenen Ereignisse zeitlich etwas in Rückstand geraten, konnte der Vorstand sodann folgendes Arbeitsprogramm in Angriff nehmen:

Fachblattwerbung mit der Dezemberrummer, die dem Thema «120 Jahre VSA» gewidmet, an zirka 600 neue Adressen versandt wurde; Schaffung eines Informationsblattes «Heimerzieher — Heimerzieherin — ein Beruf für Dich?», das zum Druck bereitgestellt ist.

Studium der Nachwuchsförderung: In diesem Rahmen Besuch in der Berufsschule für Heimerziehung in Basel, die in Selbsthilfe von vier Basler Heimen ins Leben gerufen wurde und deren Konzeption überzeugte.

Die Vorarbeiten zu einem Rahmenvertrag für das Erzieherpersonal wurden geleistet. Mit dem BIGA wurde verhandelt. Ein konkreter Vorschlag kann noch nicht vorgelegt werden.

Es wurden Fürsorgefragen bezüglich ehemaliger Heimleiter abgeklärt und konkrete Lösungen vorbereitet. Präsident Sonderegger weist im Rahmen der Generalversammlung mit Nachdruck auf die Wichtigkeit einer frühzeitigen Sicherstellung der Altersvorsorge hin.

Bezüglich der Personalnot in den Altersheimen haben verschiedene Aussprachen in Untergruppen eindeutig gezeigt, dass diese Fragen in den Brennpunkt gerückt

werden müssen, und dass Grundlegendes so rasch wie möglich zu unternehmen ist. Präsident Sonderegger verweist in diesem Zusammenhang auf Anträge, die aus der Diskussion der Altersheimgruppe vom Vortage resultieren und die noch zur Sprache kommen sollen. Beratungen von Heimbetrieben an Ort und Stelle nahmen verschiedentlich die Zeit von Vorstandsmitgliedern in Anspruch. Anfragen von Heimleitern über persönliche Angelegenheiten mussten überprüft und beantwortet werden. Ueber die Weiterführung des Werbefrankens hat der Vorstand öfters beraten. Um die Werbung auf eine fachgerechte Weise durchführen zu können, wurde Herr E. Tondeur als Werbefachmann in der sozialen Arbeit zur Beratung zugezogen. Prominente Persönlichkeiten der Sozialarbeit wurden über ihre Ansichten befragt. Ueber die Details dieser Angelegenheit wird das Kurzreferat von Herrn Tondeur, das als Traktandum der Jahresversammlung figuriert, die gewünschte Aufklärung geben. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit andern Vereinigungen der geschlossenen Fürsorge werden gepflegt und wirken belebend. Von seinem Studienaufenthalt in Holland, der ihm die Möglichkeit bot, im ganzen Land die verschiedensten Heimbetriebe zu studieren, weiss Präsident Sonderegger interessante Beobachtungen zu berichten. Die in diesem Lande, trotz Kriegsverwüstungen, in den letzten Jahren geschaffenen Werke dürfen als beispielhaft gelten.

Der Vorstand prüft die Möglichkeit von Studienreisen im Ausland, die als Erfahrungsquellen der Bewältigung unserer eigenen Probleme nützlich sein können.

Interessante Einblicke ins Geschehen innerhalb der Regionen ergab die im Februar 1965 durchgeführte Regional-Präsidenten-Konferenz, die im Laufe dieses Jahres wiederholt werden soll. Der intensivere Kontakt zwischen Regionalverbänden VSA und dem Fachblatt ist zu begrüssen. Mit dem Dank an alle seine Mitarbeiter im Vorstand und für das ihm entgegengebrachte Vertrauen schliesst P. Sonderegger seinen Jahresbericht. Vizepräsident A. Schneider spricht im Namen des Vereins dem Präsidenten den Dank für seinen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit aus.

#### Mutationen

Darüber orientiert eine vervielfältigte, allen Versammlungsteilnehmern ausgehändigte Liste.

Die Verstorbenen des vergangenen Jahres werden von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Es werden folgende, seit 40 und mehr Jahren in der Heimarbeit stehende Mitglieder mit einem Blumengebilde beglückwünscht:

Fräulein Rosette Bürgi und Fräulein Elisabeth Bürgi, beide «Friedberg», Seengen; Herr Fritz Bürgi, «Sonnenbühl», Brütten; Herr W. Jucker, Alpines Kinderheim Serneus; Fräulein Elisabeth Bähler, Brunnadern BE. Auch für die neuen Veteranen (leider insgesamt abwesend) sind Blumen bereit, die von Freunden zur Uebergabe mitgenommen werden. Es sind dies:

Sr. Hanna Etwiler, Heimgarten, Aarau; Herr und Frau Dubach, St. Niklaus-Koppigen; Herr und Frau Martig, Riehen/Basel; Herr und Frau Bögli-Gäumann, Münsingen BE; Sr. Hedwig Honegger, Diakoniewerk, Neumünster, Zürich.

(Schluss auf Seite 219)

## Die beiden neuen Ehrenmitglieder des VSA

ernannt an der 121. Jahresversammlung am 11. Mai 1965



Fräulein Dr. h. c.  
Maria Meyer  
Zürich

Bis Ende 1964 während 30 Jahren Zentralsekretärin von Pro Infirmis. In der Laudatio des neuen Ehrenmitglieds heisst es: «Ihr initiatives Wirken im Dienste der Gebrechlichen, insbesondere aber Ihre Einsicht in die Nöte der Heime und Anstalten, aus der immer wieder tatkräftige Hilfe erwuchs, Ihre Anteilnahme an unserem Geschehen, wobei Sie unsere Anliegen gegenüber der Oeffentlichkeit zu vertreten verstanden, sowie Ihre beispielhafte menschliche Strahlungskraft, die trotz Ihrer Bescheidenheit zum Ausdruck gelangt, bewegen uns zu dieser Ehrung.»



Herr Dr.  
Walter Rickenbach  
Zürich

Seit 1939 Zentralsekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Die Laudatio des neuen Ehrenmitglieds lautet: «Diese Ehrung erfolgt auf Grund der hervorragenden Dienste, die Sie sowohl den schweizerischen Organisationen für Heim- und Anstaltsfragen als auch den einzelnen Heimen in unermüdlicher Arbeit und Hingabe geleistet haben. Die Generalversammlung anerkennt Ihre Leistungen und Werte, die Sie in der schweizerischen Sozialarbeit geleistet haben und dokumentiert damit zugleich das volle Vertrauen zu Ihrer reifen Persönlichkeit.»

### Ernennung von Ehrenmitgliedern

Präsident Sonderegger unterbreitet der Jahresversammlung den Vorschlag des Vorstandes, zwei Persönlichkeiten, die sich durch ihre Tätigkeit in der sozialen Arbeit um die geschlossene Fürsorge besondere Verdienste erworben haben, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zu ehren. Nach Verlesung der Laudationen für Herrn Dr. Walter Rickenbach, Zentralsekretär der Schweizerischen Landeskonferenz, und Fräulein Dr. h. c. M. Meier, Pro Infirmis, bekundete die Generalversammlung durch freudigen Applaus ihre Zustimmung.

### Jahresrechnung 1964

Präsident Sonderegger nimmt Bezug auf die Orientierung an die Tagungsteilnehmer, dass Buchhaltung und Belege zur Jahresrechnung 1964 den VSA-Mitgliedern während der Tagung zur Einsicht offenstehen. Er teilt mit, dass der Quästor, G. Bürgi, keine mündlichen Bemerkungen anzubringen habe, aber gerne bereit sei, Fragen zu beantworten.

Der Vorstand, der in seiner Sitzung vom 5. April die Rechnung geprüft und den Revisorenbericht verlesen hat, stellt Antrag auf Genehmigung.

Rechnungsrevisor Bärtschi verliest den Revisorenbericht und wiederholt Genehmigungsantrag. Die Jahresrechnung wird darauf von der Generalversammlung vorbehaltlos angenommen. Quästor Bürgi wird für seine grosse und gewissenhafte Arbeit der Dank ausgesprochen.

Orientierung von Edmond Tondeur, Zürich, über das Thema: «Sind Public-Relations-Aktionen in der geschlossenen Fürsorge nötig?»

Herr Tondeur spricht als Fachmann aus reicher Erfahrung und legt überzeugend dar, weshalb auch die geschlossene Fürsorge in der heutigen Zeit auf intensive Werbung und Pflege der Public-relations nicht verzichten kann und darf.

In der anschliessenden Diskussion kommt das Einverständnis der sichtlich beeindruckten Zuhörerschaft zum Ausdruck. Präsident Sonderegger verliest nun die

### Anträge des Vorstandes an die Generalversammlung

1. Die im Jahre 1961 begonnene Werbeaktion soll weitergeführt und intensiviert werden.
2. Die Generalversammlung des VSA beauftragt deren Vorstand, in Zusammenarbeit mit geeigneten Fachkräften einen Vorschlag für die Art und das Ausmass der Werbung auszuarbeiten und zu realisieren.
3. Der Vorstand orientiert die für die Werbeaktion in Frage kommenden Heiminstitutionen über die beabsichtigten Massnahmen und klärt zugleich ab, welche Heime gewillt sind, sich an der Werbung zu beteiligen.
4. Der Vorstand sieht vor, dass die Beiträge nach bisheriger Art eingezogen werden, oder dass pro Personalplatz und Insassenzahl ein Beitrag erhoben wird.
5. Der Vorstand schlägt vor, es möchte im Hinblick auf eine sorgfältige Vorbereitung des Sachgeschäftes erst später wieder mit dem Einzug des Werbegeldes begonnen werden.
6. Die Mitglieder des VSA erklären sich bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Heimkommissionen recht-

zeitig orientiert und zur Teilnahme am Werbeprogramm ermuntert werden.

Betreffend Beitragsmodus des Werbefrankens ist der Vorwurf der Ungerechtigkeit gegenüber der bisherigen Berechnung angebracht. Die Verteilung auf Beitrag pro Personalplatz und pro Insassenzahl wird als richtig bezeichnet. Die Generalversammlung nimmt in der nun folgenden Abstimmung mit überwältigendem Mehr die Vorschläge des Vorstandes an. Die sorgfältige Planung einer geeigneten Werbeaktion wird im Laufe dieses Sommers vorbereitet.

### Allfälliges

#### Anträge der Altersheime

Die Altersheime stellen folgende, aus der Diskussion vom 10. Mai resultierende Anträge:

1. Die Heimleitungen der Alters- und Pflegeheime haben das Bedürfnis zu einer engeren Zusammenarbeit. Die Vorstände der Regionalverbände sollen die Schaffung von Aussprachekreisen innerhalb ihrer Region prüfen und dem Vorstand über das Ergebnis berichten.
2. Der VSA bestellt einen Fachausschuss, dem die Aufgabe zufällt, die dringenden Probleme der Alters- und Pflegeheime zu studieren und Vorschläge zur Behebung der aktuellsten Notstände auszuarbeiten. Der Ausschuss konstituiert sich selbst; es sollen ihm auch Frauen angehören.

Die Abstimmung über diese Anträge ergibt ein eindeutig positives Resultat. Der Vorstand nimmt den ihm übertragenen Auftrag entgegen. Nach diesen Abstimmungen kann Präsident Sonderegger die 121. Jahresversammlung des VSA schliessen. Sein Dank richtet sich nochmals an alle Tagungsteilnehmer und besonders an alle, die zu ihrem erfreulichen Ablauf beigetragen haben: die Referenten, die Akteure der originellen baslerischen Abendunterhaltung, die umsichtigen Organisatoren des Basler Regionalverbandes, den unermüdlichen Quästor. Herzlicher Dank geht auch an die grosszügigen Spender von Geld- und Naturalgaben: dem Regierungsrat der Stadt Basel, den Firmen Sandoz, Geigy, Henkel, Stutz, Bell, Singer, Thomy & Franck sowie an den Kirchenrat der Stadt Basel, der durch die Ueberlassung der Räumlichkeiten im Münsterhof der Tagung einen sehr schönen Rahmen bot. Schluss der Jahresversammlung 12.00 Uhr.

Der Präsident: P. Sonderegger  
Die Protokollführerin: Ch. Buser

## Die Jahresrechnung 1964 des VSA

### VEREINSRECHNUNG

Vermögen		
am 1. Januar 1964		84 374.60
Einnahmen		
Jahresbeiträge	8 108.90	
Zinse	2 703.95	
Fachblatt	44.05	
Tagung	604.70	11 461.60